

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die Weißeritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 109.

Sonnabend, den 17. September 1910.

76. Jahrgang.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der böhmischen Grenzgemeinde Boitsdorf erloschen ist, wird die sächsischerseits verhängte Sperrung der sächsisch-böhmischen Grenze längs der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 14. September 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Geflügelcholera im Gehöfte Nr. 103 in Reichstädt ist erloschen.

Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. September 1910.

Nachreichung der Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge betr.

Nach § 1 der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 8. April 1893 unterliegen die im öffentlichen Verkehr verwendeten Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge einer aller drei Jahre zu wiederholenden Nachreichung, bei welcher sie auf ihre Zulässigkeit im öffentlichen Verkehr zu prüfen sind.

Die sechste auf Grund dieser Bestimmung vorzunehmende Nachreichung in der Stadt Dippoldiswalde findet vom 20. bis 27. September 1910 in nachstehender Reihenfolge statt:

am 20. September	vormittags von 11—12 Uhr für Rat.-Nr. 1—13 Abt. A, nachmittags von 2—6 Uhr für Rat.-Nr. 14—45 Abt. A,
am 21. September	vormittags von 8—12 Uhr für Rat.-Nr. 46—82 Abt. A, nachmittags von 2—6 Uhr für Rat.-Nr. 83—128 Abt. A,
am 22. September	vormittags von 8—12 Uhr für Rat.-Nr. 130—166 Abt. A, nachmittags von 2—6 Uhr für Rat.-Nr. 167—205 Abt. A,
am 23. September	vormittags von 8—12 Uhr für Rat.-Nr. 206—240 Abt. A, nachmittags von 2—6 Uhr für Rat.-Nr. 241—290 Abt. A,
am 26. September	vormittags von 8—12 Uhr für Rat.-Nr. 291—316 Abt. A, nachmittags von 2—6 Uhr für Rat.-Nr. 1—16 Abt. B,
am 27. September	vormittags von 8—12 Uhr für Rat.-Nr. 17—22 Abt. B, nachmittags von 2—4 Uhr für Rat.-Nr. 23—112 Abt. B.

Die Gewerbetreibenden und Landwirte im hiesigen Stadtbezirke, welche Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge im öffentlichen Verkehr benutzen, werden daher hiermit aufgefordert, dieselben zu den vorstehend angegebenen Zeiten

im Rathausaale

dem Eichungsbeamten zur Prüfung vorzulegen.

Zur Nachreichung derjenigen Wagen und Maße, welche an ihrem Gebrauchsorte besetzt sind, wird sich der Eichungsbeamte an Ort und Stelle begeben. Die Besitzer solcher Eichgegenstände haben dieselben aber vorher dem Eichungsbeamten anzumelden, der dann die Zeit bestimmt, wann die Nachreichung stattfinden soll.

Die Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge sind den Eichungsbeamten in reinlichem Zustande vorzulegen. Anderenfalls ist der Beamte befugt, dieselben zurückzuweisen.

Werden Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge, welche das Stempelzeichen der sechsten Nachreichungsperiode nicht tragen, nach Beendigung des Nachreichungsgeschäftes im hiesigen Stadtbezirk bei einem Gewerbetreibenden bez. Landwirt vorgefunden, ohne daß er den Nachweis der später ausgeführten Neueichung zu erbringen vermag, so hat derselbe Bestrafung nach § 369 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs (Geldstrafe bis zu 100 M. oder bis zu 4 Wochen Haft) zu gewärtigen. Außerdem wird die Neueichung oder nach Umständen die Beschlagnahme und Einziehung der ungeeichten, nicht gestempelten oder unrichtigen Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge herbeigeführt werden.

Dippoldiswalde, am 15. September 1910.

Der Stadtrat.

Montag, den 19. September d. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Obercunnersdorf

2 Ballen Poliernessel

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Pähigs Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 16. September 1910.

Nr. 187/10.

Der Vollstreckungsbeamte beim Königl. Amtsgericht.

Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.

Schents Gasthof in Schmiedeberg. 26. September 1910, vormittags 9 Uhr: 2204 w. Stämme, 20 h. u. 8826 w. Klöße, 435 w. gef. u. 40 w. Derbstangen in g. L., 2910 w. Reisstangen. Nachm. 2 Uhr: 1 rm w. Ruchschelte, 84 rm h. u. w. Brennschelte, 91 rm h. u. w. Brennknüppel, 53 rm h. u. w. Zaden, 135 rm h. u. w. Äste. Schläge: Abt. 39. 77. 79. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 5. 28. 29. 32—34. 41. 42. 44—48. 51. 54—60. 74. 83.

Agl. Forstrevierverwaltung Bärenfelds.

Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Griechenland vor der Entscheidung.

Mit dem Zusammentritt der Nationalversammlung hat sich die chronische Krise in Griechenland zur akuten zugepunktet und die Dinge treiben der Entscheidung zu. Von welchen Besorgnissen die leitenden Kreise in Athen erfüllt sind, kann man aus den umfassenden militärischen Vorbereitungen ersehen, welche das Kabinett Dragumis für notwendig befunden hat und aus dem bedenkliehen Umstand, daß fast unmittelbar vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung eine umfassende Verschwörung im Offizierkorps entdeckt worden ist, die freilich als ihr Ziel den Schutz der Dynastie und die Bekämpfung der junggriechischen Partei angab, in Wahrheit aber angesichts der Stimmung im Lande die Stellung der Monarchie noch mehr erschüttert hat, als es ohnehin schon der Fall war. Hat man doch völlig zu Unrecht den Kronprinzen, dessen Wiedererhebung in das Oberkommando der Armee die unzufriedenen Offiziere verlangt hatten, mit dieser Militärverschwörung in Verbindung gebracht, während doch die Königsfamilie in Wahrheit sich bisher streng jeder Einmischung in diese das Land zerrüttenden Wirren enthalten hat.

Es ist ohne weiteres begreiflich, wenn die leitenden Kreise in Athen angesichts dieser allgemeinen Gärung, die bereits zu einer Verstärkung der Athener Garnison Anlaß gegeben hat, den Verhandlungen der Nationalversammlung mit Besorgnis entgegensehen. Wird sie sich, das ist die große Frage, von der in letzter Linie auch das Geschick der Dynastie abhängt, auf die ihr von der Deputiertenkammer zugewiesenen Aufgaben, nämlich die Revision der Verfassung in Bezug auf die Zusammenfassung der Kammer, ihre Geschäftsordnung, die Wahl der Deputierten, die Wiedererhebung des Staatsrats als Erste Kammer usw., beschränken, oder werden die radikalen Elemente die Oberhand gewinnen und die Nationalversammlung in eine „Constituante“ nach französischem Muster verwandeln? Der Vergleich mit jenen Pariser Schredenstagen und dem Schicksal Ludwigs XVI. liegt nur zu nahe, wenn auch freilich die Zivilisation heute um mehr als ein Jahrhundert fortgeschritten ist und sich die Dinge in Griechenland sicherlich minder tragisch abspielen würden. Aber König Georg hat sich nicht ohne Grund so entschieden gegen den vom Militärbund ausgegangenen Plan der Berufung einer Nationalversammlung gestraut, und er hat seine Einwilligung nicht eher gegeben, als bis ihm von Theotokis, Kallis und den anderen parlamentarischen Führern der früheren Kammer feierlich versprochen worden

war, daß die Nationalversammlung die ihr gezogenen Schranken nicht sprengen und sich streng an das vereinbarte Programm halten werde. Aber die Nachhaber von damals sind nicht mehr die von heute. Die Kallis, Theotokis und Mavromichalis sind mit stark zusammengeschmolzenen Fährlein in die Nationalversammlung eingezogen, in der die sogenannten Unabhängigen nunmehr die Macht an sich gerissen haben und in der allem Anschein nach deren erfahrener Führer, der bisherige freisinnige Führer Benizelos, der Herr der Lage sein wird.

Es ist von jeher das Unglück Griechenlands gewesen, daß über die Geschichte des Landes nicht die Staatsnotwendigkeiten, auch nicht die Mehrheitsparteien, sondern einzelne Persönlichkeiten entschieden, die den Willen und die Fähigkeit zur Macht hatten, welche die Massen mitzureißen verstanden. Zurzeit scheint Benizelos zu dieser Rolle berufen zu sein, und es wird sich nunmehr zeigen müssen, ob er mehr als ein Durchschnittspolitiker ist und ob ihm über seinen persönlichen Ehrgeiz hinaus das Bestreben innewohnt, das vom Größenwahn verblendete kleine Griechenvolk wieder in die Bahnen einer gesunden Staatsvernunft zurückzuführen. Wenn das der Fall ist, dann kann seine Aufgabe, ganz gleich ob er sich mit der Rolle eines Parteiführers begnügt oder ob er früher oder später das Kabinett Dragumis ablöst, welches in der Nationalversammlung keine Mehrheit hat, auf die es sich stützen könnte, nur darin bestehen, das Programm der Verfassungsrevision streng inne zu halten und zugleich die Beilegung des Aretatonfliktes auf der von den Schutzmächten geschaffenen Grundlage mit mehr Ernst zu betreiben, als bisher von Athen aus geschehen ist.

Hier ist der Kardinalpunkt, wo die Interessen des Griechenvolkes und seiner Dynastie zusammenfallen, denn wenn es auf der Hand liegt, daß die Griechen nur der Rücksicht der Schutzmächte auf das Herrscherhaus die halbwegs glimpfliche Lösung des Aretatonproblems zu verdanken haben, so ist es nicht minder zweifellos, daß ein aus diesem Anlaß etwa doch noch ausbrechender Konflikt mit der Türkei, über dessen Ausgang ja kein Zweifel sein könnte, zugleich das Ende der Dynastie des Königs Georg bedeuten würde. Somit hängt von dem mehr oder minder mahvollen Geist, der die griechische Nationalversammlung beherrschen wird, nicht nur das Schicksal Griechenlands, sondern auch die Ruhe auf dem Balkan ab, und das ist der Grund, weshalb man den Verhandlungen dieser Versammlung überall mit einem Interesse entgegensteht, dessen Intensität durch das Friedensbedürfnis Europas reguliert wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der in der Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am 9. September zum Stadtrat gewählte Herr Lohgerbereibesitzer Carl Ulrich hat gebeten, ihn auf Grund von § 47 der Revidierten Städteordnung von der Annahme dieses Amtes zu entbinden. In seiner letzten Sitzung hat das Stadtverordneten-Kollegium diesem Ersuchen stattgegeben.

Das Erntefest in unserer Pfarodie wird am 2. Oktober gefeiert werden.

Dippoldiswalde. Der Winterfahrplan 1910/11 ist soeben zur Ausgabe gelangt und zeigt, daß sich auf der Strecke Hainsberg-Ripsdorf gegen den des Vorjahres fast nichts geändert hat. Nur der Werktagszug 650 ab Ripsdorf, 748 an Dippoldiswalde, verkehrt Sonnabends schon 403 ab Ripsdorf, 501 an Dippoldiswalde. Die noch nachträglich in den Sommerfahrplan eingereihten Züge 1223 ab Hainsberg mit Ankunft 156 in Ripsdorf und 424 ab Ripsdorf, 545 an Hainsberg, von denen man hoffte, daß sie auch im Winter verkehren würden, sind im Wegfall gekommen, ebenso hat sich die Staatsbahnverwaltung nicht entschließen können, den Frühzug 745 ab Ripsdorf, 820 ab Dippoldiswalde, 904 an Hainsberg auch an Sonntagen verkehren zu lassen. Wie im Vorjahre sind die Bewohner unseres Bezirks genötigt, Sonntags schon den Frühzug zu benutzen oder sie können die Residenz erst kurz vor Mittag erreichen. So wenig man also hier Rücksicht auf die Verkehrsbedürfnisse der Bewohner eines so ausgedehnten Bezirks genommen hat, umso mehr ist der Großstadt wieder entgegengelommen worden, denn die so oft sehr schlecht besetzten Sport-Sonderzüge werden „bei günstiger Witterung“ auch diesen Winter wieder abgelassen werden.

Die erste Monatshälfte des September ist vorüber und mit ihr neigt sich der Sommer seinem Ende zu, nur wenige Tage noch und der kalendermäßige Herbstansang ist da. Dichte Nebelmassen wallen besonders frühmorgens durch die Fluren, mählich nur vermag sie der erwärmende Sonnenstrahl zu durchbrechen und der Natur ein freundlicheres Aussehen zu verleihen. Die langgezogenen Fäden des Altweiberlommers durchziehen schwebend die lauwarmen Lüfte, das Laub der Bäume beginnt sich langsam zu färben — es wird Herbst. Zeigt auch die Vegetation im allgemeinen infolge der fast täglich niedergehenden Regenfälle noch verhältnismäßig wenig Anzeichen des Absterbens, so machen sich andererseits die Folgen der anhaltenden Kälte beim Übernuten der Kartoffelfelder vielfach durch Eintritt von Fäulnismerkmalen geltend. Was man